

Land droht: Keine Förderung

Soziallandesrätin hat angekündigt, preisgekröntes Projekt für betreutes Wohnen nicht mehr zu unterstützen. Zukunft für rund 70 Bedürftige samt Kindern ungewiss.

CLAUDIA BEER-ODEBRECHT

Die soziale Organisation Awol (Hilfe für Menschen ohne Arbeit und Wohnung) steckt in der Krise: Nach 22 Jahren will das Land Kärnten 2009 erstmals keine Förderung mehr an das international anerkannte Projekt Awol-Wohnen auszahlen. Das teilte die damalige Soziallandes-

DAS ENGAGIERTE WOHNPROJEKT

Awol ist ein sozialökonomischer Betrieb mit dem Ziel, die berufliche und soziale Integration von Menschen in schwierigen Lebenslagen zu realisieren. Seit 1986 gibt es bei Awol auch ein Wohnprojekt, welches mittlerweile international anerkannt ist. Derzeit stehen 30 Übergangswohnungen für rund 70 Erwachsene und ihre

rätin Gaby Schanig im Mai in einem Schreiben mit. Von der neuen Soziallandesrätin Nicole Cernic gab es bislang kein Einlenken.

Damit droht jetzt rund 70 Bedürftigen Erwachsenen samt ihren Kindern – welche in den angemieteten Wohnungen der Organisation vorübergehend leben – die Obdachlosigkeit. Zudem müssten zwei Mitarbeiter gekün-

dig werden. Auch die Wohnberatung, die pro Jahr hunderte Hilfesuchende in Anspruch nehmen, würde dem Sparstift zum Opfer fallen.

Awol-Wohnen wird vom Justizministerium, der Stadt Klagenfurt, dem Arbeitsmarktservice und vom Land Kärnten gefördert. „Vom Land haben wir immer rund 90.000 Euro erhalten“, sagt

Awol-Geschäftsführer Wolfgang Fabbro. „Bekommen wir diese nicht mehr, ist das Projekt massiv gefährdet.“ Für den Klagenfurter Sozialstadtrat Christian Scheider ist die Ablehnung der Förderung seitens des Landes ein „unfassbarer Fehlschlag in der Sozialpolitik“. Scheider: „Von heute auf morgen einer Organisation, die Menschen hilft, plötzlich die Förderung zu streichen, ist kalt-schnäuzig. Die neue Soziallandesrätin soll sich besinnen.“

Von Seiten des Landes hieß es gestern, dass man das von Awol in den vergangenen Tagen überarbeitete Konzept für das Jahr 2009 in den nächsten Wochen fachlich prüfen werde. Dann werde man entscheiden, ob Awol-Wohnen eine Förderung erhält oder nicht.

mehr für Sozialprojekt



Viele Menschen bewerben sich um eine betreute Unterkunft. Scheider: „Diese darf man nicht im Stich lassen.“ PUČH, ZECHNER